

Inhalt

Geleitwort	12
Vorwort	13
1 Einleitung: Was leistet Homöopathie bei psychischen Erkrankungen?	14
Teil 1 Entstehung, Diagnose und Differenzialdiagnose von Neurosen	29
2 Konflikte	31
2.1 Schwieriger Umgang mit Konflikten und Aggression	31
2.2 Konstruktive Aggression	34
2.3 Destruktive Aggression	37
2.4 Autoaggression	41
2.5 Innere Konflikte	42
3 Entstehung von Neurosen	49
3.1 Diagnose von Neurosen	50
3.2 Tiefere Wurzeln der Neurosen in der Kindheit	52
3.2.1 Orale Phase und frühe Individuationsentwicklung	53
3.2.2 Anale Phase	54
3.2.3 Ödipale Entwicklung	55
3.2.4 Bewältigung der Entwicklungsphasen	56
3.3 Strukturniveau der Neurosen	57
3.4 Auslösende Situationen und Schwellensituationen	58
3.5 Copingstrategien bzw. Abwehrmechanismen	60
3.5.1 Wichtige Abwehrmechanismen	62
4 Differenzialdiagnose von Neurosen	65
4.1 Organische Abklärung	66
4.2 Psychosen	66
4.3 Reaktive Störungen	71
4.4 Persönlichkeitsstörungen	72
5 Entstehung und Erhaltung von Glück und Gesundheit	73
5.1 Konzepte des Glücklichseins	74
Teil 2 Homöopathische Behandlung	79
6 Ansätze zur Behandlung	80
6.1 Psychosen und die Lehre Hahnemanns	81
6.1.1 Beschreibung im Organon	82
6.2 Schulmedizinische Behandlungsansätze bei Psychosen	84
6.3 Möglichkeiten und Grenzen der homöopathischen Behandlung von Psychosen	86
6.4 Neurosen und die Lehre Hahnemanns	88

7	Fallaufnahme	91
7.1	Zusammenspiel von Homöopathie und Psychotherapie	91
7.1.1	Erstgespräch	91
7.2	Heilsame Interaktion zwischen Behandler und Patient	95
7.2.1	Umgang mit Angst	96
7.2.2	Therapeutische Techniken	98
7.3	Hindernisse in der Interaktion	107
7.3.1	Fragetechnik	107
7.3.2	Übertragungs- und Gegenübertragungsphänomene	108
7.3.3	Kommunikationsstörungen	112
7.3.4	Häufige psychosoziale Prägungen von Ärzten und anderen Helfern	113
7.3.5	Schwierige Konstellationen in der Arzt-Patient-Beziehung	114
8	Wahrnehmung des Gemütszustands	117
8.1	Nonverbale Informationsquellen	117
8.1.1	Intuitive Wahrnehmung	117
8.1.2	Gegenübertragung	119
8.1.3	Beobachten der psychisch interessanten „Zeichen“	121
8.1.4	Fremdanamnese	133
8.2	Anamnesticke Hinweise auf verdrängte Konflikte	134
8.2.1	Biographie des Patienten	135
8.2.2	Träume	138
8.2.3	Abwehrmechanismen	142
8.2.4	Auslösende Situation und innerer Konflikt	145
9	Mittelwahl	149
9.1	Konstitutionelle Behandlung neurotischer Erkrankungen	151
9.2	Miasmatische Reaktionsformen auf psychischer Ebene	154
9.3	Repertorisation von Persönlichkeitsmerkmalen und Konflikten	155
9.3.1	Selbstwert	159
9.3.2	Aggression	162
9.3.3	Kontaktaufnahme	163
9.3.4	Angst	164
9.3.5	Aktivitätsgrad	165
9.3.6	Verantwortung	166
9.3.7	Lebensgenuss	168
9.3.8	Spiritualität und Lebensideale	170
9.3.9	Psychostatus (= psychiatrische Einschätzung)	172
10	Verlauf homöopathisch behandelter Neurosen	175
10.1	Potenzwahl, Gabenhäufigkeit, häufige Reaktionen	176
10.1.1	Verbesserung	179
10.1.2	Verschlechterung	182
10.1.3	Stagnation	182
10.1.4	Abbruch	186
11	Nichthomöopathische Behandlung psychischer Erkrankungen	188
11.1	Psychotherapie	189
11.1.1	Ambulante Psychotherapie	189
11.1.2	Was kennzeichnet eine „gute“ tiefenpsychologische Psychotherapie?	194
11.1.3	Selbsthilfegruppen bei Neurosen	196
11.1.4	Strategien zur konstruktiven Konfliktlösung	197

11.2	Bedenken seitens des Psychotherapeuten gegen gleichzeitige homöopathische Behandlung	200
11.3	Was leisten Kliniken bei Neurosen und Psychosen?	203
11.4	Was leisten Psychopharmaka bei Neurosen bzw. Psychosen?	203

Teil 3 Die häufigsten Gemütskrankheiten in der homöopathischen Praxis 205

12	Angstsyndrome	209
12.1	Panikattacken	210
12.2	Phobien	211
12.3	Hypochondrische Syndrome	211
12.4	Generalisierte Angstneurose	212
12.5	Reaktive Angst	212
12.6	Krankhafte Angstsymptome	212
12.7	Therapie der Angststörungen	215
13	Reaktive Störungen und neurotische Depression	216
13.1	Reaktive seelische Störungen	217
	13.1.1 Belastungsreaktionen	217
	13.1.2 Therapie der reaktiven Störungen	217
13.2	Depressionen	219
	13.2.1 Therapie der Depressionen	220
14	Suizidalität	223
14.1	Verlaufsformen der Suizidalität	223
14.2	Umgang mit Suizidalität	224
15	Psychovegetative Störungen (somatoforme Störungen)	226
15.1	Verlauf, Diagnostik und Behandlung	228
16	Zwangsneurosen	234
16.1	Entstehung	235
16.2	Prognose	235
16.3	Therapie	235
16.4	Persönlichkeitsstörungen am Beispiel zwanghafter Charaktere	236
17	Konversionsneurosen	237
18	Seelische Traumata	239
18.1	Definition des Psychotraumas als Krankheitsbild: Posttraumatische Belastungsstörung PTBS	240
	18.1.1 Homöopathische Behandlung der Symptome einer PTBS	240
18.2	Definition des Psychotraumas als Ursache verschiedener Krankheitsbilder	245
	18.2.1 Repertoriumsrubrik „Beschwerden von...“ bzw. „Folgen von...“	245
18.3	Traumabewältigung	246
18.4	Psychotherapie der Psychotraumata	247
18.5	Umgang mit Traumapatienten im homöopathischen Gespräch	247
18.6	Traumatisierung durch emotionale Partnerschaftsgewalt: in der Praxis häufig und doch nicht erkannt	248
	18.6.1 Beispiel einer Misshandlungsbeziehung: Extrasystolie und Husten (Aurum metallicum)	248

18.6.2	Ein weiterer Fall: Staphisagria bei einer noch nicht abgeschlossenen Traumatisierung durch Partnerschaftsgewalt	259
18.6.3	Verdacht auf emotionale Partnerschaftsmisshandlung	264
18.7.	Opfer werden in der Partnerschaft: ein Frauenthema	269
18.8.	Partnerschaftsgewalt im Überblick/Checkliste	271
19	Fallbeispiel: Von Paula, die vor ihrer Weltreise nach innen reiste	273
Anhang		283
Repertorisierungstafeln		284
Selbstwert		285
	Macht, Verachtung, Unterdrückung (Tafel 1)	285
	Arroganz, Eitelkeit (Tafel 2)	287
	Mangel an Selbstvertrauen, Selbsterniedrigung (Tafel 3)	288
	Kränkungsgefühle und Opferrolle (Tafel 4)	289
	Geiz, Neid, Eifersucht (Tafel 5)	291
	Erotik (Tafel 6)	292
Aggression		293
	Wut, Zorn (Tafel 7)	293
	Gewalt (Tafel 8)	294
	Autoaggression, Suizid (Tafel 9)	296
Kontaktaufnahme		298
	Zurückhaltung, Kontaktscheu, Ruhebedürfnis, Eigenbrötelei (Tafel 10)	298
	Verlassenheitsgefühle (Tafel 11)	301
	Distanzlosigkeit (Tafel 12)	302
Angst		303
	Ängstlichkeit (Tafel 13)	303
	Leichtsinn (verdrängte Angst) (Tafel 14)	304
Aktivität		305
	Übertriebene Aktivität, Leistungsbereitschaft (Tafel 15)	305
	Passivität (Tafel 16)	307
Verantwortung		308
	Übertriebenes Verantwortungsgefühl, Pedanterie, Perfektionismus, Kontrolle, starkes Über-Ich (Tafel 17)	308
	Nächstenliebe, Mitgefühl, Helfersyndrom (Tafel 18)	310
	Vermeiden von Verantwortung: Unentschlossenheit und Ambivalenz (Tafel 19)	310
	Vermeiden von Verantwortung: Kindlichkeit (Tafel 20)	311
	Gewissenlosigkeit (Tafel 21)	312
Lebensgenuss		313
	Trauer, Versagung, Kummer, Pessimismus (Tafel 22)	313
	Übertriebener Optimismus (Tafel 23)	316
	Reizbarkeit, Unzufriedenheit, Auflehnung (Tafel 24)	317
Spiritualität, Lebensgenuss		319
	Atheismus, Ablehnung von Spiritualität (Tafel 25)	319
	Übertriebene Religiosität (Tafel 26)	319
	Idealismus, starre Überzeugung (Tafel 27)	320

Psychostatus	321
Starke Affekte (Tafel 28)	321
Affektarmut, Rationalisieren (Tafel 29)	323
Bewusstseinslage (Tafel 30)	325
Konzentrations- und Denkstörung, Verwirrung (Tafel 31)	327
Geistesklarheit, Ideenreichtum (Tafel 32)	331
Intellekt, mangelnder (Tafel 33)	332
Gedächtnis (-störungen) (Tafel 34)	333
 In der Praxissituation wahrnehmbare „Zeichen“ -Rubriken	 335
 Vita Dr. Claudia de Laporte	 338
 Literatur	 339
 Sachverzeichnis	 343